Digitized by Google

Avanturen

des

neuen Telemachs

oder

Leben

und

Exfertionen

K o e r n e r s

des

decenten, consequenten, piquanten u. ſ. f.

von **Hogarth**

in ſchönen illuminierten Kupfern abgefaßt und

mit befriedigenden Erklärungen versehen

von

Winkelmann

Rom, 1786.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Mittel.

Digitized by Google

Die Mittel.

Hier erblikn wir, Körnern vor der Bude eines Marktſchreiers, von welchem er Mittel kauft, um in Zukunft allen Wirthſchafts und andern Klagen ſeiner Familie und der ganzen Menſchheit abzuhelfen.

Wir haben uns alle Mühe gegeben den Sinn des länglichen ſchmalen Körpers zu entdeken, welcher aus dem Roke unſers Helden gleichſam zu fließen ſcheint. Iſt es ein Stok, ein Degen? oder was iſt es? Enthält es eine geheime Anſpielung, einen miſtiſchen Sinn? Wir wiſſen es nicht, aber Gott bewahre uns zu glauben was ein ſchlimmer Spasvogel behaupten wollte, die Farbe wäre hier gefloſſen!

Digitized by Google

Körners Schriftstellerei.

Digitized by Google

Körners Schriftstellerei.

Fig. 1. stellet für den Briefträger welcher Göschen Körners Antwort zum Druken in die Thalia bringt. Ersterer springt freudig dem Boten entgegen, mit den Worten: „Endlich einmal!“ und wirft in der Hast den Stuhl um.

Fig. 2. ist der Sezer über dem Druken begriffen, und ein Junge trägt den nassen Korrekturbogen weg.

Fig. 3. wird der Brief rezensirt. Man sieht dem Kritikus seinen Enthusiasmus an, selbst sein Hund scheint über diese ungewöhnliche Erscheinung erschroken. Er verspricht dieser Schrift in seiner Rezension die Unsterblichkeit, die sie auch, troz dem kleinen Unfalle auf

Fig. 4. würklich erhält. — — — — — — — — — —

Fig. 5. zeigt Körnern wie er an dieser Antwort schreibt. Man mus nicht glauben als ob durch Irrthum diese Figur die lezte sei; vielmehr scheint ein mistischer Sinn in diesem Anachronismus zu seyn. Die nachdenkende himmelanblikende Gestalt des Sizenden ist vortreflich.

Digitized by Google

Bassenge überzieht Körnern ein
Fas Spüsse.

Digitized by Google

Bassenge übergiebt Körnern ein Fas Späße.

Die Ueberschrift erklärt den Innhalt dieses Kupfers schon deutlich. Die Späße welche in dem Fasse enthalten sind, heissen: hübscher Mann! eine hübsche Art von Krebsen! Natur! Qu' appellez vous? etc. etc. etc, und Körner erhält zugleich mit dem Fasse das Recht sie so gut als der Eigenthümer gebrauchen zu dürfen.

der Stuhlraub.

Der Stuhlſpas.

Der Stuhlſpas! O wer fähig wäre dieſen gehörig zu beſchreiben, ſeine Saiten hoch genug zu ſpannen, um den vortreflichſten Einfall unſers Helden würdig zu beſingen. Er hob mit kräftiger Hand einen Stuhl von dem Boden, und ſtellte, ia ſtellte ihn auf einen Tiſch.

Aber die Muſe verzweifelt, und flieht beſchämt davon.

Digitized by Google

Digitized by Google

Körners Familienleben.

Hier wird geſehen Körner in der Mitte, oder vielmehr zu den Füſſen ſeiner Familie.

Fig. 1. iſt Körner welcher über den Kant einſchläft.

Fig. 2. iſt der berühmte Dichter, Körners adoptiver Sohn, welcher hier abgezeichnet iſt, wie ihn verſchiedne vernünftige Leute geſehen haben.

Fig. 3. ſtellet für eine zärtliche Umarmung zwiſchen Huber und Dorchen, welcher

Fig. 4. — Minna zuſieht, und mit ſträflichem Geſicht: Allezeit! dazu ſagt.

Fig. 5. iſt die Köchinn welche durch den rührenden Anblick einer Kliſtierſprize die ſcheltende Minna an ihre Sterblichkeit erinnert.

Digitized by Google

fig. 1.
2.
3.
4.

Körners Schuldner.

Auf dieſem Blatt iſt zu bewundern eine erhabne Zuſammenſtellung verſchiedner Oerter und Zeiten.

Fig. 1. iſt die Stadt Paris, vor welcher Duchanton ſich einen Tiſch hat hinſezen laſſen um den Wechſel zu ſchreiben den man da ſieht.

2. iſt Körner, den ſeine Stiefeln als einen Reiſenden kenntlich machen. Er ſagt mit Bewunderung würdiger Gelaſſenheit: Ich zahle für Euch alle.

3. iſt kein Jude, ſondern Herr Fiſcher, deſſen langer Aufenthalt im Schuldthurm Urſache an der gräſſlichen Länge ſeines Barts iſt.

4. ſieht man eine unſichtbare Hand welche einen Wechſel aus Stokholm bringt. Neben dieſer Hand iſt der perſonifizirte Norden; er riecht nach Bier.

fig. 1.

fig. 2.

Digitized by Google

Körner und der Postillon.

Fig. 1. stellt vor Madam und Herrn Körner und Madam Stock wie sie von Leipzig nach Dresden mit 2 Hippopotamen fahren. Der Künstler fand hier daß man oft an die Gränzen des Mechanismus anstößt und nicht alle Ideen des Genies mit Farben ausführen kann, denn es war ihm unmöglich auszudrücken, daß langsam gefahren wird.

Fig. 2. stellt vor wie Körner den Postillon für dieses langsame Fahren abschmält und bestraft.

Digitized by Google

Digitized by Google

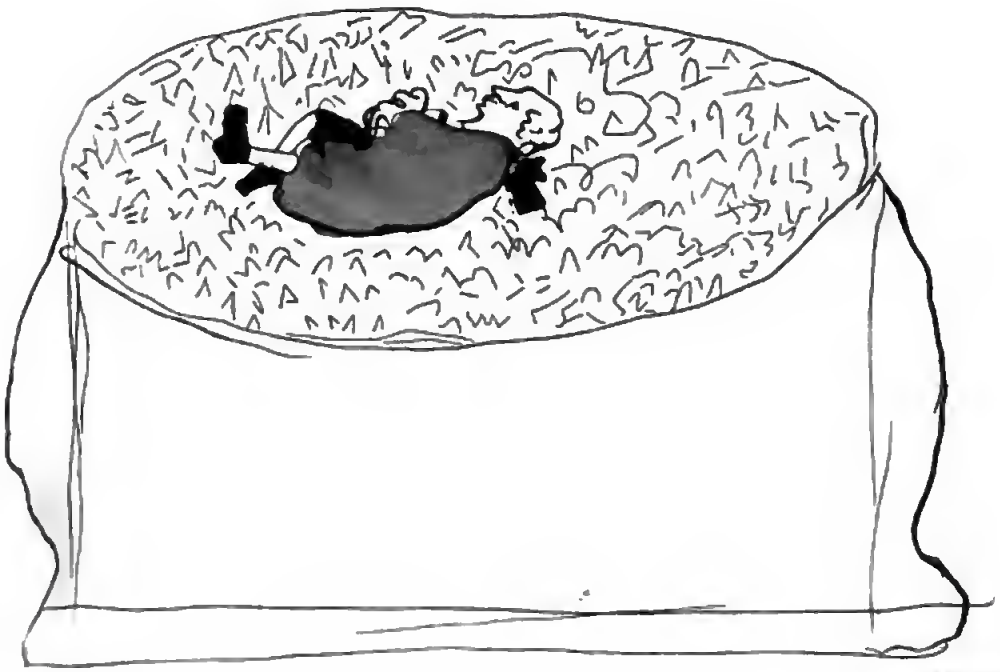
Reiſe nach Egipten.

Hier iſt zu ſehen Körners unvergleichliche Reiſe nach Egipten, an welcher der Pinſel unſers zweiten Rafaels ſein Meiſterſtük geliefert hat. Körner ſizt auf einem Eſel, welcher blutige Tränen über ſeinen Herren weint, ihm voraus geht Duchanton, mit kothigen Stiefeln. Er ſchreitet unerſchroken grade auf einen Krokodil zu, welcher mit ofnem Rachen unter dem rothen Meere und über dem Nil ſteht. An dem rothen Meere, auf welchem Pharaohs Krone ſchwimmt, ſteht Moſes mit den Geſeztafeln, und einer Ruthe in der Hand. An dem andern Ufer des Nils liegt die Königinn Kleopatra, noch iezt ſchön, auf dem Graſe, mit der Schlange am Buſen. Kenner des Nakten werden dieſe Figur nicht genug bewundern können, und Architekten müſſen die Piramiden anſtaunen. Auch die Landſchaft iſt vortreflich.

Digitized by Google

der Anblick beim Kaffeetisch.

Körner im Salze.



Digitized by Google

Der Anblik bei'm Koffeetiſch.

Körner ſtellt einer Geſellſchaft von Damen, die er bei ſich zum Koffee hat, ſeinen beſten Freund vor.

Körner im Salze.

Es iſt uns ſchwer geworden den Sinn dieſes Bildes herauszugrübeln, endlich aber iſt es uns durch Nachdenken und unermüdetes Forſchen gelungen den Liebhabern der Kunſt eine befriedigende Erklärung davon geben zu können.

Körner im Salze! wird man ſagen, wie iſt er dahinein gekommen? Oder welche Salzmeſte war ſo gros ihn ganz zu faſſen? etc. etc. Man halte ſich aber nicht an den wörtlichen Sinn, dieſe Figur iſt allegoriſch und ſtellt eigentlich vor das Salz der Erden. Nun wird man allenfalls begreifen können, daß die Erde, unſrer aller Mutter, eine größere Salzmeſte hat als man ſie gewöhnlich ſieht, und daß ſie zehn ſolche Körners noch einſalzen könnte.

NB. Die Salzmeſte iſt von Engliſchem Steingut.

Digitized by Google

Das fatale Krebsgericht.

Man ſieht auf dieſem Blatt Körnern wie er mit großem Appetite Krebſe ißt. Aber eine warnende Stimme ruft ihm aus dem Fenſter des Himmels zu: iß nicht von dieſen Krebſen, und die Hand des Schikſals bereitet die Rezepte und Arzneien welche die traurigen Folgen dieſer Magen Exertion ſeyn werden.

Die verhexte Schuld.

Digitized by Google

Die verkehrte Welt.

Hier ſieht man Körnern an der Bildung ſeines Vaters arbeiten. Er lieſt ihm, die Ruthe in der Hand, ein äſthetiſch-moraliſches Kollegium über die Räuber vor. Ein vortreflicher Zug des Künſtlers iſt daß der Superintendent die Räuber verkehrt in der Hand hält, wahrſcheinlich weil er dabei eingeſchlafen iſt, und dieſer profane Schlaf rechtfertigt die Ruthe in der Hand des Sohnes vollkommen.

Digitized by Google

Herkules, Körner.

Digitized by Google

Herkules-Körner.

Hier iſt fürgeſtellet Körner wie er zwiſchen den 2 Präſidenten, Wurmb und Berlepſch ſteht. Beide machen ihm die gröſten Verſprechungen und ſuchen ihn an ſich zu reiſſen. Aber er entſcheidet ſich für keine von beiden Seiten, und geht grade auf einen Brief ſeiner Minna zu, den die Hand eines Poſtillons ihm aus einem Fenſter reicht.

NB. Es war ein vortreflicher Einfall unſers Künſtlers das Porträt der Schreiberinn auf dem Aermel des Briefträgers anzubringen.

NB. Beide Präſidenten ſind Porträts, vorzüglich ſind ihre Röke nach der Natur.

Digitized by Google

Thalias vergebliches
Flehen.

Digitized by Google

Thalias vergebliches Flehen.

Thalia oder die Muſe der Komödie fleht um einen ſchwarzſamtnen Rok den man in einem Schranke hängen ſieht, aber Körner — doch nein, dieſer Name iſt noch hier nicht zureichend, pius Aeneas ſelbſt in eigner Perſon ſchlägt unwillig die Hände über den Kopf zuſammen bei dieſer frechen Bitte, und bereitet ſich zu einem entrechat, eine ſehr natürliche Äuſſerung der Wuth, welche, glaub' ich, unſerm Künſtler ganz eigenthümlich iſt. Meines Vaters Rok, ruft dieſer vortrefliche Sohn, an gedungene Hiſtrionen!

Druck von A. H. Payne in Reudnitz bei Leipzig

Gesetzlich gegen Nachdruck geschützt.

Digitized by Google

Noch nicht veröffentlichtes Werk Friedrich von Schillers.

Ich habe mich rasieren lassen.

Ein dramatischer Scherz

von

FRIEDRICH VON SCHILLER.

Aus der Original-Handschrift,

im Gewahrsame der Familie Schillers, zum ersten Male herausgegeben

von

Carl Künzel.

Wien,
[illegible] KUNST-ANSTALT.

Dresden,
A. [illegible] PAYNE.

Berlin,
PAYNE'S KUNST-ANSTALT.

Taylor Institution.

Humoristische Zeichnungen Schillers.

Abenteuer des neuen Telemachs

oder

Leben und Exsertionen Körners

von

Hogarth (Friedrich von Schiller)

in schönen illuminirten Kupfern abgefaßt und mit befriedigenden Erklärungen versehen

von

Winkelmann (L. F. Huber).

Rom 1786

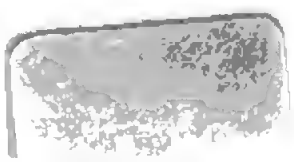
Nach den Original [illegible]

von

Carl Kunzel.

LEIPZIG.

Englische Kunst-Anstalt von A. H. Payne



Digitized by Google